

Bericht des WAFDAL Präsidenten

Münchsgrün, 29.08.2025

Als wir uns vor gut vier Jahren in Salzburg getroffen haben, war die Ausgangslage ziemlich herausfordernd. Die COVID-Pandemie hatte uns fest im Griff, zum Glück war zumindest in Österreich eine Zusammenkunft samt kleiner Ausstellung möglich. Die WAFDAL war seit Jahren inaktiv und musste zu neuem Leben erweckt werden.

Seit dieser Versammlung ist viel passiert. Wir haben den Verein „legalisiert“, indem er eine neue Satzung erhielt und ins Vereinsregister in Österreich eingetragen wurde. Seit 2021 können auch Privatpersonen Mitglied werden. Anfangs musste viel organisiert werden, das Hauptziel war ein Neustart der WAFDAL.

Im Bereich der Gesundheit haben wir uns zunächst mit dem Thema DCM (Dilatative Kardiomyopathie) beschäftigt, einer Herzkrankheit, die als teilweise erblich gilt und im Dalmatiner sporadisch vorkommen kann. Es wurde ein online-Seminar mit Pascale Smets organisiert.

Des Weiteren haben wir gemeinsam Empfehlungen zur Zucht erarbeitet, in denen sich v.a. Vorschläge zum Umgang mit Zuchtprojekten sowie Strategien zum Erhalt der genetischen Diversität finden lassen.

Wir konnten collaborative partner von IPFD dogwellnet werden, der größten Datenbank zum Thema Gesundheit bei Hunden. Dort findet sich eine große Sammlung an Informationen rund um den Dalmatiner.

Auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit wurden einige Projekte begonnen. Es wurde ein flyer entworfen, der zum download zur Verfügung steht. Die WAFDAL-facebook-Gruppe dient als Kommunikationsmittel, auch mit Nichtmitgliedern, und hat mittlerweile mehr als 1100 Mitglieder. Dort wird regelmäßig auf Seminare, Ausstellungen und allerlei Wissenswertes hingewiesen.

Im Jahr 2023 wurde die WAFDAL-Versammlung samt Ausstellung von unseren Mitgliedern aus Holland und Belgien organisiert. Es waren über 100 Hunde aus 7 Ländern gemeldet, was uns gezeigt hat, dass wir auf dem richtigen Weg waren und die WAFDAL wieder wahrgenommen wurde. Der Vorstand wurde weitgehend unverändert fortgeführt.

Auch nach dem event in Holland gab es einiges zu tun. Zunächst musste die website modernisiert werden, was dank unseres webmasters sehr gut klappte. Seit März 2024 ist die neue website online, Anregungen zu Verbesserungen und Aktualisierungen wurden jeweils schnell umgesetzt.

Mit dem Dalmatiner-Stammtisch haben wir ein neues Format der Kommunikation eingeführt, bei dem Vorsitzende von Zuchtvereinen und Züchter aus ganz Europa zwanglos miteinander reden können. Den Stammtisch haben wir bisher dreimal erfolgreich organisiert, jeweils mit Teilnehmern aus ganz Europa.

Leider mussten wir uns auch mit unschönen politischen Themen beschäftigen. Vor allem in den deutschsprachigen Ländern wird die Hundezucht immer stärker von Tierrechts-Aktivisten angefeindet, was sich auch in geplanten Regeln und Gesetzen immer mehr widerspiegelt. Ausstellungswesen und Zucht werden dadurch immer stärker reglementiert oder auch in Zukunft nahezu verunmöglicht. Auch in benachbarten Ländern gibt es bereits gesetzliche Folgen dieser Diskussionen, erste Verbote wurden erlassen. In Zusammenarbeit mit den betroffenen Mitgliedsvereinen konnten wir hier und da kleine Erfolge vermelden und haben uns klar zum Thema Qualzucht positioniert, dennoch scheint diese Auseinandersetzung erst am Anfang zu stehen.

Ein Teil dieses Problems besteht auch in der öffentlichen Wahrnehmung unserer Rasse. Nach wie vor wird der Dalmatiner mit Taubheitsraten von bis zu 30% angegeben, als allergischer Hund mit Urat-Problemen und Erbkrankheiten dargestellt. Ich habe mich beispielhaft mit einem sogenannten Wissenschaftsartikel einer Schweizer Zeitung auseinandergesetzt, der hier besonders dreist falsche Behauptungen über unsere Rasse verbreitete. Trotz wochenlanger Diskussionen mit Autorin und Chef-Redakteur gab es hier keine Nachbesserungen, weshalb der Fall nun beim Schweizer Presserat anhängig ist.

Auf Anregung eines Mitglieds haben wir die WAFDAL Handling-Akademie als neuestes Projekt begonnen. Hier wollen wir zum Einen in Zukunft die Möglichkeit schaffen, eine Liste professioneller handler anzubieten, die per Kunden-feedback evaluiert werden können. Somit können unsere Aussteller in Zukunft jederzeit bei Bedarf einen handler finden, der ihre Hunde mit Sachverstand präsentieren kann. Zweitens wollen wir eine Datenbank für Wissen rund um Ausstellungen schaffen, v.a. soll hier Anatomie sowie der Standard näher gebracht werden. Drittens wollen wir bei Bedarf handling-Kurse anbieten.

Wir haben drei neue Club-Mitglieder gewonnen, allerdings anfänglich auch Mitglieder verloren. Die Zahl der Privatmitglieder liegt nun schon bei fast 50.

Die Bilanz unserer letzten 4 Jahre fällt also durchaus positiv aus. Die WAFDAL hat nicht nur überlebt, sie wird mittlerweile auch wieder wahrgenommen. Unser Ziel des Neustarts ist weitgehend gelungen. Dennoch ist dies erst der Anfang. Vieles wurde begonnen, aber nicht zu Ende geführt. Die Öffentlichkeitsarbeit muss professioneller werden, es fehlt an Unterstützung durch unsere Mitglieder und auch durch Personen außerhalb der WAFDAL. Krankheiten und diverse andere Gründe haben die Kommunikation im Vorstand nicht immer einfach gemacht, wir alle – und auch ich – haben Fehler gemacht. Es ist deshalb an der Zeit, neue Personen einzubinden und die nächste Stufe zu erklimmen. Sollte sich heute ein neuer Vorstand finden, der die Mehrheit der Mitglieder überzeugen kann, die WAFDAL im bisherigen Sinne weiterführen wird und mit neuem Schwung in die Zukunft bringen wird, würde ich mich freuen, den Verein in vertrauensvolle Hände zu übergeben. Sollte meine Mitarbeit weiterhin gewünscht werden, stehe ich natürlich immer gerne zur Verfügung.

Die Ziele der WAFDAL sollen selbstverständlich gleich bleiben, egal unter welchem Vorstand. An oberster Stelle muss immer die Gesundheit der Rasse stehen, zudem muss stets die demokratische Kommunikation mit Mitgliedern und Nichtmitgliedern gesucht werden. Auf dem Gebiet der Gesundheit warten viele Projekte, z.B. aktuell der Zwergenwuchs oder die internationale Harmonisierung von Tests. Ein wichtiges Thema sollten Zuchtstrategien sein, nur durch Erhalt der genetischen Diversität kann die Rassezucht mittelfristig überleben. Hier muss das Angebot zu Diskussion und Fortbildung geschaffen werden. Zweitens muss die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden. Die WAFDAL muss wachsen und mehr Personen und Clubs einbeziehen. Nach außen muss die Sichtbarkeit gesteigert werden, die WAFDAL muss auch Ansprechpartner für Journalisten werden. Dazu müssen Artikel auf Basis von Fakten präsentiert werden, aber auch das Image der Rasse gepflegt werden. Drittens wird es sich nicht vermeiden lassen, zunehmend politisch aktiv zu werden. Die Anfeindungen gegenüber der Rassezucht nehmen zu; sowohl die nationalen Vereine und Verbände, als auch internationale Vereinigungen müssen Wege finden, hier gegenhalten zu können.

In diesem Sinne wünsche ich dem zukünftigen Vorstand ein glückliches Händchen, viel Energie und Durchhalte-Vermögen und vor allem viel Unterstützung durch uns alle. Ohne Unterstützung wird das Projekt WAFDAL trotz aller Bemühungen keine Zukunft haben. Ich bin überzeugt, dass gerade in heutigen Zeiten ein internationaler Verein wichtiger ist denn je.